



**Konzeption
Kita Juliengardeweg**



**„Es ist normal, verschieden zu sein.“
Richard von Weizsäcker**

Inhalt der Konzeption

Inhalt	Seite
Vorwort	5
1. Leitbild	6
2. Geschichte der Einrichtung	7
3. Rahmenbedingungen der Einrichtung	7
3.1. Lage und Größe	7,8
3.2. Raumgestaltung	9
3.3. Außengelände	9
3.4. Gruppenangebote und Öffnungszeiten	9
4. Unsere Pädagogik- wie arbeiten wir	9,10
4.1. Unser Bild vom Kind	10
4.2. Religionspädagogik	10,11
4.3. Pädagogische Ziele/ Querschnittsdimensionen	11
4.3.1. Geschlechtergerechte Pädagogik	11
4.3.2. Interkulturalität	12
4.3.3. Inklusion	12
4.3.4. Nachhaltigkeit	13
4.3.5. Lebensweltorientierung	13
4.3.6. Partizipation	14
4.3.7. Beschwerdemanagement	14
4.4. Beobachtung und Dokumentation	15
4.5. Projekte/ Angebote	15
4.6. Schwerpunkte der Einrichtung	16
4.7. Bedeutung des Spiels	16
4.8. Bildungsbereiche	16

4.8.1. Körper, Gesundheit und Bewegung	16,17
4.8.2. Sprache/ Alltagsintegrierte Sprachförderung	17,18
4.8.3. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	18
4.8.4. Kultur, Gesellschaft und Politik	18
4.8.5. Religion, Ethik, Philosophie	19
4.8.6. Musisch- ästhetische Bildung und Medien	19
4.9. Tages- und Wochenplan	19
4.10.	20
4.11.	20
5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften/ Elternvertretung	20,21
6. Zusammenarbeit in der Einrichtung	22
6.1. Leitung	22
6.2. Pädagogisches Personal	22
6.3. Professionelles Verständnis der eigenen Rolle	22
6.4. Bedeutung und Form von Teamarbeit	22,23
6.5. Praktikanten/- innen	24
6.6. Fortbildung/ Fachberatung	24,25
7. Schutzkonzept vor sexualisierter Gewalt/ Kindeswohl	25
8. Zusammenarbeit mit dem Träger	26
8.1. Auftrag des Trägers	26
8.2. Finanzierung der Betriebskosten	26
9. Kooperation	27

9.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule	27
9.2. Übergang Kita- Schule	27
9.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	27
10. Einbindung in das Gemeinwesen	28
11. Gesetzliche Rahmenbedingungen	28
12. Schlusswort	29

Vorwort

Unsere Kindertagesstätte – ein Ort für gegenseitige Akzeptanz und Toleranz

„Es ist normal, verschieden zu sein.“
Richard von Weizsäcker

Dieser Leitgedanke ist Vorbild für unsere Einrichtung und unsere überzeugte Grundhaltung. Gleichzeitig verstehen wir ihn als Anlass, den im Kindertagesstättengesetz verankerten Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag mit diesem Fokus zu erfüllen und die Konzeption regelmäßig zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Unser Team im Jul`weg hat es sich zum Ziel gesetzt, in regelmäßigen Zeitabständen eine Situationsanalyse vorzunehmen, um Qualitätsstandard, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung als Grundlage unseres pädagogischen Handelns zu überprüfen und zu aktualisieren. Unser christliches und pädagogisches Profil soll in Form, der von uns entwickelten und regelmäßig evaluierten Konzeption, Einsicht und Transparenz über das miteinander Leben und Wirken in unserer Einrichtung geben.

Leitbild

- ✚ Unsere evangelischen Kindertagesstätten verstehen sich als Lern- und Erfahrungsorte, an denen Kinder mit Gott groß werden.
- ✚ Wir vertrauen darauf, dass jedes Kind von Gott aus Liebe in dieses Leben gerufen worden ist und von Anfang an eine eigene Persönlichkeit und Würde geschenkt bekommen hat.
- ✚ Wir leben die christliche Tradition mit ihren Ritualen; die Vermittlung von Normen und Werten sind die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.
- ✚ Wir machen den Kindern Mut, das Leben zu gestalten – durch Lieder, Gebete, biblische Geschichten und Feste.
- ✚ Wir achten Kinder in ihrer Eigenständigkeit, indem wir ihnen ausreichend Zeit und Raum geben sich mit Neugierde, Freude selbst zu bilden und ihre Welt zu entdecken.
- ✚ Wir gestalten das Zusammenleben in unseren Einrichtungen mit Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Pastorinnen im Horizont des Vertrauens auf Gott und Jesus Christus.
- ✚ Wir sorgen dafür, dass Kinder in ihrem Alltag christliche Werte wie Vertrauen, Liebe, Geborgenheit, Nachsicht und Vergebung erfahren.
- ✚ Wir begegnen den Eltern mit Wertschätzung und arbeiten partnerschaftlich zum Wohle ihrer Kinder mit ihnen zusammen.
- ✚ Wir sehen unsere Kindertagesstätten mit allen ihren Aufgaben als einen verlässlichen Ort für Familien, in dem sie Rat und Unterstützung erfahren können.
- ✚ Wir begegnen anderen Nationalitäten und Religionen mit Offenheit und Interesse und begeben uns so auf den Weg eines friedvollen Miteinanders.
- ✚ Wir betrachten die Schöpfung als Geschenk Gottes, die wir achten und bewahren wollen.

Das alles bedeutet für uns:
Mit Gott groß werden

Geschichte der Ev.- Luth. Kindertagesstätte Juliengardeweg

Unsere Ganztageseinrichtung liegt mitten im Herzen Itzehoes, umrahmt von einer großen Grünanlage und dem „Germanengrab“, einer uralten Kultstätte aus der Bronzezeit.

Die Kindertagesstätte hatte nicht immer ihren heutigen Standort.

Vis a` Vis, unmittelbar neben dem großen Friedhof, betreute ein uraltes, rotes Backsteinhaus als „Kindertagesheim Brunnenstraße“ täglich ca. 100 Kinder.

Ein riesengroßer, verwunschener Garten – fast so wie in Lindgrens Bullerbü – lud täglich zu einem tollen und abenteuerlichen Spielen im Freien ein.

Das hoch betagte Gebäude kam in die Jahre und wurde so baufällig, dass Kirche und Kommune beschlossen, von einer Grundsanierung abzusehen und einen adäquaten Platz für einen Neubau zur Verfügung zu stellen. Dieser Plan erwies sich als gar nicht so einfach, hatte man doch dafür ein kleines Areal des gegenüberliegenden Parks im Visier. Nach öffentlichen Diskussionen über das Für und Wider entschied sich die Kommune, das heutige Grundstück an den damaligen Kirchengemeindeverband abzutreten und so rasch als möglich einen Kindergartenneubau voranzutreiben.

Im Dezember 1973 wurde die Ev. - Luth. Kindertagesstätte Juliengardeweg feierlich eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

Das rote Backsteinhaus und der wunderschöne Garten verschwanden...

... heute steht auf diesem Gelände ein Parkhaus aus Beton für die Autos zur Verfügung...

Rahmenbedingungen der Einrichtung

Lage und Größe:

Die Kindertagesstätte liegt mitten im Zentrum von Itzehoe.

Unmittelbar neben der Einrichtung befindet sich das Regionale Bildungszentrum, die Landwirtschaftsschule des Kreises Steinburg, der große vom Ev. - Luth. Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf betriebene Friedhof und eine Parkanlage mit einer archäologischen Hünengrabanlage.

Durch diese zentrale Gegebenheit betreut unsere Einrichtung Kinder aus allen Stadtteilen Itzehoes.

Eine Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist unmittelbar durch die Bushaltestelle vor unserem Gebäude und der günstigen Fahrzeiten möglich. Die kleine Stichstraße Juliengardeweg endet als Sackgasse mit anliegendem Privatparkplatz der Einrichtung und bietet dem Besucher die Möglichkeit zum Kurzparken.

Dem Grundriss des Kita - Gebäudes ist zu entnehmen, dass trotz der verkehrsreichen Lage die Gefahrenzone beim Bringen und Abholen der Kinder durch die umgebenden Grünflächen so gering wie möglich gehalten ist.

Kindertagesstätte Julingardenerweg
 Stadt Izbzhee
 Erweiterung Gruppenräume

Ausführung

Grundriss

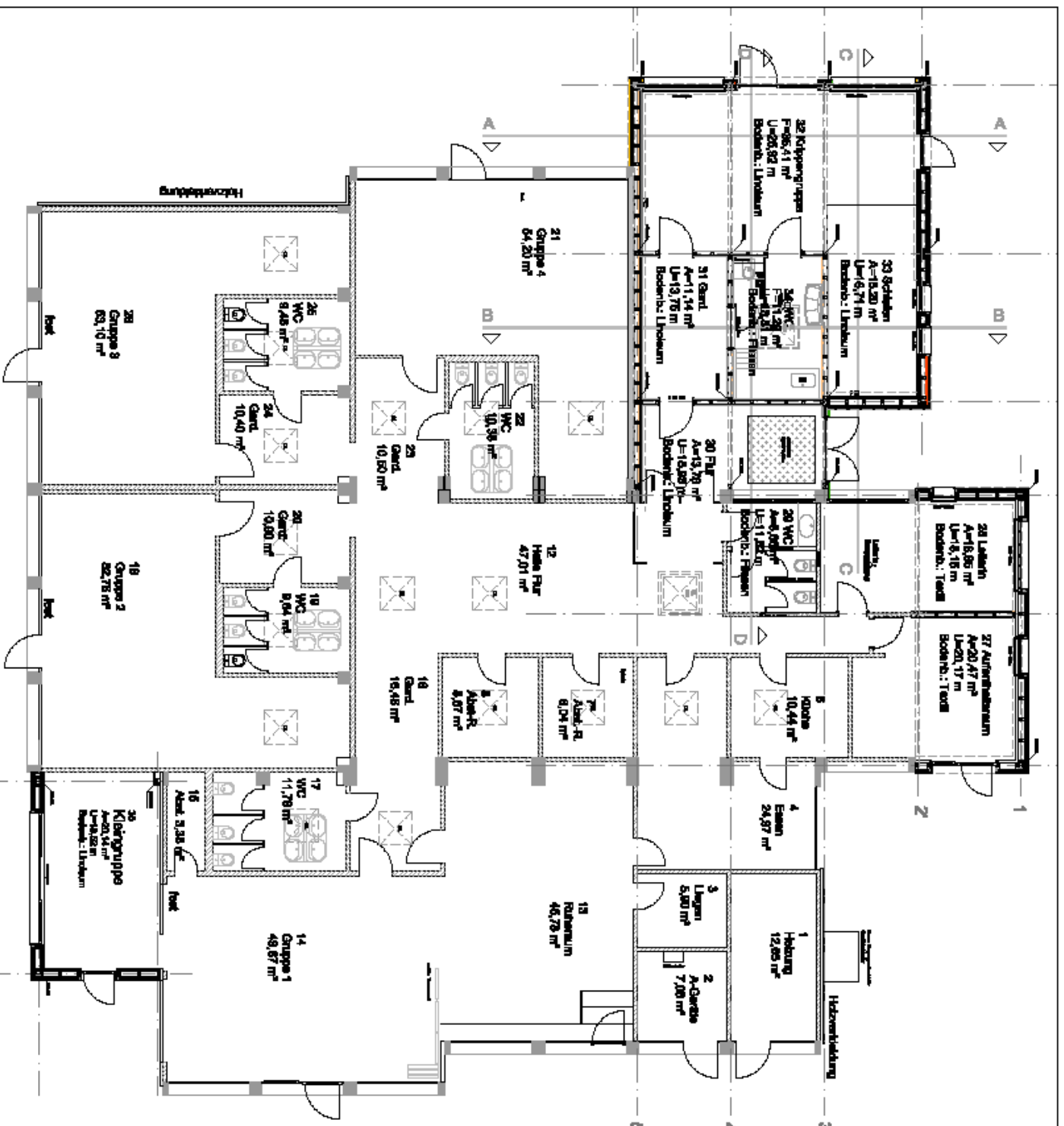
Maßstab: ohne

Stand: 29. Juni 2010

Gez.: CWI

FILE: Auswertungsplan_Juli_2010

PLANNR. 1



Bauherr:
 Ev. Luth. Kindertagesstättenverband
 des Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf
 Kirchenstraße 6
 29024 Izbzhee

Planer/Zeichner:
 Architekt + Stadtplaner
 Klaus Kurrett
 Tel. 04821/8046-0 Fax 04821/8046-29
 Falschmiedekamp 33
 29524 Izbzhee

Die Ev. Kindertagesstätte Juliengardeweg ist mit folgenden Räumlichkeiten ausgestattet:

Zu den fünf Gruppenräumen gehören Garderoben- sowie Sanitärräume. Alle Gruppenräume sind mit unterschiedlichen Materialien ausgestattet, die für die Kinder jederzeit zugänglich sind. Ebenfalls gibt es in allen Gruppen Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder, wie Rollenspiel- oder Puppenecken. Ein großer Mehrzweckraum bietet Möglichkeiten für unterschiedliche Bewegungsangebote, Rhythmik, musikalische und religionspädagogische Früherziehung oder Geburtstagskreise.

Kleingruppenräume werden genutzt für Sprachbildung, Vorschularbeit, heilpädagogische Förderung, Besprechungen u.v.m.

Ein großer Wohnflur bietet für Klein und Groß die Möglichkeit zum Verweilen, Spielen, Kommunizieren u.v.m.

Außenbereich:

Die „Kleine Spielwiese“ rund um das Kita-Gebäude und die „Große Spielwiese“, angrenzend an den anliegenden öffentlichen Park sind großzügig und auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Durch eine von der Kommune finanziell geförderte Revitalisierungsmaßnahme unserer Spielplätze, sind diese den erforderlichen Sicherheitsnormen entsprechend ausgestattet.

Der hauseigene Parkplatz ist mit überschaubaren Parkmöglichkeiten ausgestattet, die angrenzende Straße verfügt über einen Parkstreifen, der den Nutzern die zweistündige Parkzeit ermöglicht.

Gruppen und Öffnungszeiten:

Zwei altersgemischte Gruppen 08:00- 13:00Uhr

Eine Elementargruppe 08:00- 15:00

Eine Elementargruppe 08:00- 16:00

Eine Krippe 08:00- 15:00

Eine altersgemischte Gruppe 13:00- 17:00

Frühdienst ab 07:00 und 07:30Uhr möglich.

Unsere Pädagogik – wie arbeiten wir ?

Unser Bild vom Kind

Unsere Kindertagesstätte – ein Ort für gegenseitige Akzeptanz und Toleranz

- Kinder brauchen sichere, vertrauensvolle Beziehungen als Grundlage, auf denen sie ihre Persönlichkeit und alle zur Lebensbewältigung notwendigen Fähigkeiten entwickeln können.
- Kinder haben Rechte.
- Kinder brauchen Handlungsrahmen zu ihrer Sicherheit und Orientierung.
- Kinder brauchen Rituale.

- Kinder brauchen klare Strukturen durch Symbole, Raum und Zeit.
- Kinder brauchen ethische Werte.
- Kinder besitzen einen angeborenen Sozialtrieb und sind empathisch.
- Kinder verfügen über Selbstentwicklungsfähigkeiten.
- Kinder haben eine individuelle Lernbiographie und Anspruch auf möglichst uneingeschränkten Zugang zu unterschiedlichsten Lernkanälen.
- Kinder sind neugierig und haben Anspruch auf anschauliche, ganzheitliche Lernbedingungen.
- Kinder realisieren über Körpererfahrung eine Selbsterfahrung.
- Kinder haben ein starkes Gerechtigkeitsgefühl, sie haben Anspruch darauf, vorurteils- und wertungsfrei angenommen zu werden.
- Kinder sind Impulsgeber und Impulsempfänger.
- Kinder sind phantasievoll und kreativ, sie wollen in ihrer Umgebung autonom interpretieren und agieren.

Religionspädagogik in der Kita Juliengardeweg

Zur pädagogischen Arbeit unter Bezug der Bildungsleitlinien gehört es zum Kindergartenalltag, alle Lebensbezüge, Erfahrungen und Interessen, denen Kinder begegnen, aufzugreifen und einzubeziehen. Darunter fallen auch Erfahrungen, die Kinder mit Religion machen.

Religiöse Erfahrungen spiegeln sich nicht nur in der Grundhaltung unserer Einrichtung, sondern durch das alltägliche, religiöse Geschehen und den Handlungen wider.

Die religiöse Erziehung geschieht im Tagesablauf und ist gestaltet durch z. B. das Gebet vor den Mahlzeiten, Singen und Erzählen religiöser Lieder und Geschichten, das Einbeziehen christlicher Feste im Jahreslauf u. v. m.

Die Anbindung und Beziehungspflege zur örtlichen Kirchengemeinde ermöglicht die Mitgestaltung der Familiengottesdienste, Teilnahme an kirchengemeindlichen Veranstaltungen und den Dialog zu den Pastoren.

Die personelle Einbindung der Kirchengemeinde im regelmäßigen Turnus ist wie folgt:

- Jeden zweiten Donnerstag Besuch des Gemeindepastors für die fünf- und sechsjährigen Kinder
- Regelmäßiger Besuch des Gemeindepädagogen für alle Kinder am Nachmittag
- Regelmäßige Familiengottesdienste
- Religionspädagogische Einheiten durch die Mitarbeitenden in den Gruppen

Religion bietet dem Menschen grundsätzlich die Chance und die Möglichkeit der Orientierung und des Halts. Jeder Mensch hat ein Recht auf Leben und auf das, was für das Leben notwendig ist und dem Gelingen des Lebens hilft. Die Kinderrechtskonvention der UNO von 1989 garantiert den Kindern dieses Recht auf Religion und auf Ausübung ihrer

Religion. Dieses Recht des Kindes beinhaltet aber zugleich die Freiheit, sich für oder gegen Religion zu entscheiden. Es geht in einer Kindertagesstätte also auch darum, den Menschen wertschätzend zu begegnen, die sich ausdrücklich als nichtreligiös bezeichnen.

Unsere Kindertagesstätte ist durch das christliche Menschenbild geprägt und erkennt jedes Kind, jeden Erwachsenen als einzigartiges Geschöpf Gottes an. Es ist uns wichtig, eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der gegenseitigen Achtung aufzubauen und zu leben, unabhängig vom religiösen Bekenntnis oder der Nationalität des anderen. Das evangelische Profil unserer Kindertagesstätte verstehen wir als einen diakonischen Auftrag, der in das gesamte pädagogische Handeln integriert ist.

Die Mitarbeitenden gestalten aktiv Entwicklungsprozesse der evangelischen Kindertagesstättenarbeit mit und stärken ihre Kompetenz durch entsprechende Fort- und Weiterbildung. Unser Team steht diesbezüglich für Werte, Fachlichkeit und Qualität.

4.3. Querschnittsdimensionen

Folgende Bereiche, die in den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig- Holstein verankert sind, sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit: Nachhaltigkeit und Partizipation, geschlechtergerechte Pädagogik, Interkulturalität und die Lebensweltorientierung. Diese gesellschaftlich orientierten Ziele werden nicht in Lerngruppen vermittelt. Sie fließen ins tägliche Miteinander ein.

4.3.1. Geschlechtergerechte Pädagogik

Unsere Einrichtung versteht sich als Ort und Erfahrungsraum des sozialen Geschlechts. Jedem Kind bieten sich diesbezüglich erste und wichtige Möglichkeiten, regelmäßige Erfahrungen in ihrer gemischtgeschlechtlichen Gruppe zu sammeln. Der Kindergartenalltag ist darum bei uns geprägt von Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung für Mädchen und Jungen. Jedes Kind ist gleichwertig, aber als Individuum zu verstehen. Wir sehen uns als Begleiter und Ansprechpartner der Kinder bei der Identifikation mit ihrem eigenen Geschlecht. Bei uns gibt es keine vorgeschriebenen Rollen - typisch Junge oder typisch Mädchen. Alle Kinder werden als Persönlichkeiten mit eigenen Interessen und Begabungen, die nicht an das Geschlecht gebunden sind, gesehen. Wir legen in keiner Weise fest, was Jungen oder Mädchen dürfen und nicht dürfen. Jedes Spielmaterial, Verkleidungen o.ä. ist allen Kindern gleichermaßen zugänglich. Vorurteile und Stereotype wie Mädchen- oder Jungenfarben- werden wahrgenommen und aufgeklärt.

4.3.2. Interkulturalität

Unsere Kindertagesstätte als Ort der Kulturenvielfalt und Einübung interkultureller Kompetenz

Die fachliche Arbeit in unserer Einrichtung ist komplexer und anspruchsvoller geworden. Kinder wachsen heute in eine Welt hinein, die als kulturell vielfältig bezeichnet werden kann. Auch die unterschiedlichen Gruppen unserer Kindertagesstätte spiegeln diese Vielfalt wider: Kinder unterschiedlichen Alters; Kinder mit und ohne Geschwister; Kinder, die mit beiden Eltern oder nur mit einem Elternteil leben; Kinder, die unter Armut leiden und Kinder, die in Wohlstand aufwachsen; Kinder mit und ohne Beeinträchtigung; Kinder aus deutschen Familien und Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund. Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, die Kinder dahingehend zu unterstützen, weltoffen und kulturell aufgeschlossen und zugleich solidarisch und verantwortungsbewusst zu sein. Zugleich bietet eine multikulturelle Gruppe die Chance, den Umgang mit Vielfalt, Mehrdeutigkeit und unterschiedlichen Wertvorstellungen einzuüben.

Unterstützend gibt es für die Kinder Bilderbücher in verschiedenen Sprachen und pädagogische Mitarbeiter mit gleicher Muttersprache.

Unsere Kindertagesstätte als Ort der Kulturenvielfalt nimmt diese mit einem christlichen Verständnis und als Chance wahr, die gegebenen Situationen positiv zu nutzen und sie zum Ausgangspunkt für interkulturelle Lernprozesse zu machen. Zugleich bietet eine multikulturelle Gruppe die Chance, den Umgang mit Vielfalt, Mehrdeutigkeit und unterschiedlichen Wertvorstellungen einzuüben.

4.3.3.

Inklusion Förderung und Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Unsere Kindertagesstätte – ein Ort für gegenseitige Akzeptanz und Toleranz

„Es ist normal, verschieden zu sein.“
Richard von Weizsäcker

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind offen, Menschen wahrzunehmen und anzunehmen, Verständnis für jeden Menschen zu entwickeln und ihn so zu akzeptieren wie er ist. Unser zentrales Anliegen ist die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen in die Gesellschaft. Zum Gelingen der Teilhabe an der Gesellschaft begleiten wir die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen mit den dazugehörigen Familien.

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes, um dort ansetzen zu können, wo seine Fähigkeiten und Bedürfnisse liegen. Wichtig ist uns dabei, die Kinder alltagsintegriert zu unterstützen. Unsere Angebote sind nach dem individuellen Bedarf und der jeweiligen Lebenssituation ausgerichtet und gestaltet

und beinhalten das Miteinander aller Kinder. Es ist uns wichtig, die kommunikative, soziale und emotionale, kognitive sowie lebenspraktische Kompetenz teilhabeorientiert im Fokus zu haben und diese sowohl in den Kita-Alltag als auch in Projekte, Veranstaltungen oder Ausflüge mit einzubinden.

Es besteht die Möglichkeit, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, durch externe Heilpädagogen in der Kita zu unterstützen. Dies bedarf einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern, Heilpädagogen, Kinderärzten oder dem Gesundheitsamt- natürlich immer unter dem Aspekt des Datenschutzes.

Die Räumlichkeiten unserer Kita sind barrierefrei und mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial so ausgestattet, dass sie für jedes Kind unterschiedlichen Bedarfes zugänglich und bespielbar sind.

4.3.4. Nachhaltigkeit

Das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist in der heutigen Zeit so wichtig wie nie zuvor. Auch in unserer Kindertagesstätte leben wir den gemeinsamen Gedanken der Nachhaltigkeit und des Sparens von Ressourcen mit den Kindern. So achten wir beispielsweise beim Basteln darauf, dass Reste nicht entsorgt, sondern weiterverwendet werden können. Eine eigene Schublade für restliche Bastelmaterialien unterstützt die Kinder dabei. Auch das Trennen von Müll wird den Kindern nahegebracht, indem sie verschiedene Behälter für unterschiedlichen Müll zur Verfügung haben. Diese sind mit Bildern gekennzeichnet, so dass die Kinder eine einfache Orientierung vorfinden. Das Sparen von Heizenergien und Wasser ist fester Bestandteil im Kita- Alltag.

Jährlich pflanzen die Kinder Obst und Gemüse in den Hochbeeten an, die dann gemeinsam verzehrt werden. Hier findet zusätzlich auch der pädagogische Aspekt des Kennenlernens von regionalen Lebensmitteln Berücksichtigung.

Beim Kauf von Spielmaterial achten wir auf hochwertige Materialien, damit wir sie langfristig nutzen können. Ebenfalls werden Naturmaterialien gesammelt und zum Spielen verwendet. Regelmäßig besprechen wir mit den Kindern, den Umweltschutzgedanken und welche positiven, aber auch negativen Folgen das Handeln eines jeden Einzelnen hat.

4.3.5. Lebensweltorientierung

Das Einzugsgebiet der Kindertagesstätte umfasst die gesamte Stadt Itzehoe. Vereinzelt kommen Familien auch aus dem näheren Umland. Viele Kinder leben mit beiden Elternteilen und Geschwistern in Einfamilienhäusern, ebenso gibt es aber auch Familien aus größeren Mehrfamilienhäusern oder alleinerziehende Elternteile.

Im Rahmen der Lebensweltorientierung wird den Kindern zum einen die Förderung bezüglich des persönlichen Umfelds ermöglicht. So werden beispielsweise Familienzuwachs, ein Trauerfall oder Freundschaften durch die pädagogische Fachkraft individuell begleitet. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist von großer Bedeutung für die Einrichtung. Die Einführung der Family-App ermöglicht eine schnelle Kontaktaufnahme und eine direkte Verbindung zwischen den Familien. Auch zu Kita-internen Aktionen, wie Feste und Projekte, werden die Eltern eingeladen.

Zum anderen werden Institutionen und Plätze im Umfeld gemeinsam kennengelernt. Hierzu gehören Veranstaltungen im Haus der Jugend und dem Theater, Ausflüge zum Spielplatz, Besuche in der Stadtbücherei, den Grundschulen und der Seniorenresidenz St. Laurentius.

4.3.6. Partizipation

Bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags sowie der Räumlichkeiten, berücksichtigen wir die entwicklungspezifische Partizipation der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte entwickeln gemeinsam mit den Kindern Regelungen für das Zusammenleben in der Gruppe. Das Miteinander in unserer Einrichtung ist durch einen partizipatorischen Umgang geprägt.

Die Mitarbeitenden reflektieren ihre Rolle im Hinblick auf ihre partizipatorische Haltung. Im täglichen Gesprächskreis der einzelnen Gruppen wird jedem Kind die Möglichkeit gegeben, einen Rückblick auf den Vortag, ein für sie wichtiges Erlebnis mitzuteilen, sowie das Anliegen oder der Wunsch für den Tag zu äußern. In dieser Runde wird täglich ein „Chef“ ausgelost, der dann die gemeinsam von den pädagogischen Fachkräften und den Kindern verabredeten Planungen und Durchführungen, delegiert oder umsetzt. Dieses Ritual berücksichtigt eine kontinuierliche Reihenfolge, so dass jedes Kind monatlich diese Rolle innehat. Akzeptanz spielt dabei eine relevante Rolle und wird von allen Kindern selbstverständlich angenommen, unabhängig von ihrem individuellen Entwicklungsstand. Die Kinder entscheiden selber mit wem sie spielen, was sie spielen, mit wem sie an den Mahlzeiten zusammensitzen usw. Diese Dinge helfen den Kindern, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln und erste Erfahrungen mit den Konsequenzen aus eigenen getroffenen Entscheidungen zu sammeln.

Gemeinsam werden Gruppenregeln, Absprachen und Planungen sowie andere Vorhaben im demokratischen Gespräch entwickelt, überdacht, erörtert und zu einer einvernehmlichen Entscheidung vereinbart. (z.B. im Stuhlkreis, Schlusskreis). Auch laden wir die Eltern ein, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. So wurde z.B. die Umbenennung der Gruppen als Projekt für die gesamte Kita auf den Weg gebracht. Hierbei wurden Ideen der Kinder und Eltern gesammelt und die neuen Namen der Gruppen gemeinsam mit den Kindern festgelegt.

4.3.7. Beschwerdemanagement

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Anliegen mitzuteilen- im Gesprächskreis, bei gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten sowie das „Zwischendurch“ aus aktuellem Anlass. Über den „Tageschef“ oder z. B. bei den pädagogischen Fachkräften persönlich, haben die Kinder darüber hinaus die Gelegenheit, ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche und Klärungsfragen mitzuteilen.

Diese aufmerksame Verfügbarkeit und Achtsamkeit wird in allen Altersbereichen unserer Kita gelebt, es wird sensibel und behutsam auf nonverbales Verhalten in Gestik und Mimik der Kinder geachtet, verbale Kommunikation u.a. bei der Auswahl von Spielmaterialien, Konfliktsituationen usw. wahrgenommen und integriert. Darüber hinaus bieten Pflegesituationen die Gelegenheit für den Austausch individueller Bedürfnisse, Befindlichkeiten und dialogischer Kommunikation.

Alle Beschwerden und Kümernisse der Kinder werden ernst genommen und vertraulich und verantwortungsbewusst behandelt.

Ein regelmäßig angewandter und ausschließlich für Kinder im U 3 / Ü 3 entwickelter Fragebogen signalisiert durch entsprechende Smilies was gefällt, nicht gefällt, verändert werden muss usw. Diese Ergebnisse werden im Team ausgewertet und nach Handlungsbedarf

optimiert. Dieses geschieht immer unter Einbeziehung der Kinder. Dabei werden die Kinder immer wieder dazu motiviert, von ihren Beschwerderechten Gebrauch zu machen und so ihre soziale und emotionale Kompetenz zu stärken. In regelmäßigen Zeitabständen behandelt und evaluiert das Team das umfangliche *Thema Beschwerdeverfahren für Kinder*. Für das verbale und nonverbale Verfahren ist ein Lösungsmodell in schriftlicher Form erstellt, welches in entsprechender Situation von den pädagogischen Fachkräften umgesetzt wird.

4.4. Beobachtung und Dokumentation

Die Kindertagesstätte Juliengardeweg verfügt über ein standardisiertes Beobachtungs- und Dokumentationssystem, für dessen Umsetzung die pädagogischen Fachkräfte geschult sind, sodass es für alle Kinder in der Tageseinrichtung zur Anwendung kommt. Es werden über Fort- und Weiterbildungskataloge unterschiedlicher Institute externe Fortbildungen zu standardisierten Beobachtungs- und Dokumentationssystemen bzw. Kindertagesstätten-Werk interne Fachtage zu diesem Thema angeboten. Diese liegen zur Einsicht verfügbar in unserem Mitarbeiterzimmer aus. Als Einrichtungsleitung wird der Fokus darauf gerichtet, dass alle Mitarbeitende die Möglichkeit wahrnehmen können, diese Fortbildungsangebote zu besuchen. Dokumentationsverfahren mit unterschiedlichen Methoden liegen als Fachliteratur im Hause vor und sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen zugänglich. Bei den Aufnahmegesprächen werden die Eltern über unsere praktizierten Dokumentationsverfahren (Grenzsteine der Entwicklung und Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6 Jahren von Schlaaf-Kirschner) mit ihren Zielen bzw. Inhalten detailliert informiert. Die Aufbewahrung der Dokumentationen ist unter Berücksichtigung des aktuellen Datenschutzes gewährleistet. Sie stehen in entsprechenden Ordnern im Büro unter Verschluss und werden ausschließlich von berechtigten pädagogischen Fachkräften eingesehen.

Eine Weitergabe an Informationen (z.B. Schule) erfolgt grundsätzlich nach Absprache und Einverständnis der Sorgeberechtigten.

Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich regelmäßig (mindestens einmal im Jahr) mit den Eltern auf Basis der ausgefüllten Beobachtungsbögen über die Entwicklung ihres Kindes aus. Diese erfolgen nach Terminvereinbarung und werden von den jeweiligen pädagogischen Fachkräften und den angemeldeten Eltern durchgeführt.

4.5. Projekte/ Angebote

Projektarbeit findet in unserer Kita sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend für das gesamte Haus statt. Die Projektthemen werden aus dem Alltag, den Wünschen und Anliegen der Kinder heraus entwickelt. Genauso gibt es jedoch Projekte, die wir als Team festlegen, da sie fester Bestandteil unseres Jahresplans sind (Jahreszeiten, Ostern, Weihnachten etc.). Bei der Planung der Projekte achten wir darauf, dass alle Bildungsbereiche angesprochen werden. Zusätzlich bieten wir den Kindern spontane Mitmachaktivitäten wie beispielsweise den offenen Singkreis oder den Sprachtag an. Hier dürfen alle Kinder der Gruppen entscheiden, ob sie mitmachen möchten. Der Wochenplan der einzelnen Gruppen, mit Angeboten zur Bewegung, Spielzeugtag o.ä., rundet unser Angebot für die Kinder ab. Über die family App und Aushängen an den Infowänden in der Kita, werden die Eltern über den aktuellen Stand der Projekt- und Themenarbeit grundsätzlich informiert.

4.6. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Die Schwerpunkte unserer Kindertagesstätte sind Sprachförderung und Bewegung. Die Einrichtung ist zertifizierte Sprachkita- mehr dazu finden Sie im späteren Verlauf der Konzeption.

Unser großer Spielflur, sowie der Mehrzweckraum und das naturnahe Außengelände laden zu Bewegung ein und bieten den Kindern Platz, sich auszutoben und ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. Alle Gruppen haben feste Tage, an denen ihnen der Mehrzweckraum für gezielte oder freie Bewegungsangebote zur Verfügung steht. Die Gruppen gehen täglich auf das Außengelände, besuchen regelmäßig umliegende Spielplätze oder machen Spaziergänge im angrenzenden Waldgebiet.

4.7. Bedeutung des Spiels

Unsere Kindertagesstätte als Ort des Spielens

Das Spiel hat für die kindliche Entwicklung und Entfaltung eine herausragende Bedeutung. Die UN-Kinderrechtskonvention gibt folgendes in Artikel 31a dazu an:

„Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.“

In unserer lebensorientierten Pädagogik und dem Bildungsauftrag ist das kindliche Spiel das Medium für Bildung und Selbstbildung.

Unsere Erzieher/innen beobachten häufig ein Bild des im Spiel versunkenen Kindes. Das Kind ist ganz bei sich, ist ganz für sich und vermittelt dem Betrachtenden ein harmonisches Bild einer Einheit von Kind und Welt. Das Recht eines Kindes zu spielen, ist aus dieser Sicht das Recht, unbeeinflusst von Erwachsenen bei sich und für sich zu sein. Das in unserem Tagesablauf anberaumte freie Spiel bietet unseren Kindern immer den ernsthaften Bezug zu seiner Lebenswelt, es kann darin Bewältigung, Klärung und Verarbeitung suchen und finden. Unsere Prioritätssetzung im Spiel mit seiner Vielfalt an Umsetzung kann ein Allein- oder Parallelspiel, aber auch ein Spiel in kleinen und großen Kindergruppen, ein Zusammenspiel von Krippen- und Elementarkindern sein.

4.8. Bildungsbereiche

Körper, Gesundheit und Bewegung

Zusätzlich zu den Aspekten, die wir unter der Rubrik „Schwerpunkte der Einrichtung“ zum Thema Bewegung aufgeführt haben, ist es uns wichtig, die Kinder bei den Themen Körper und Gesundheit ganzheitlich zu unterstützen. So achten wir auf die Einhaltung der Hygieneregeln und besprechen die Gründe für die Notwendigkeit dieser. Unsere Kinder, die über den Vormittag hinaus betreut werden, putzen bei uns nach dem Mittagessen gemeinsam Zähne. Regelmäßig unterstützt uns dabei das Gesundheitsamt Itzehoe, indem sie eine zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung durchführen und ihnen das Zähneputzen spielerisch vermitteln. Projekte zum Thema Körper oder auch ein Erste-Hilfe Kurs für unsere Vorschulkinder, gehören zu unseren wiederkehrenden Angeboten. Weitere regelmäßige Angebote in unserem Haus sind u.a. folgende:

- Bewegungsangebote im Aktions- und Turnraum
- Spaziergänge und Ausflüge in die Natur
- Gespräche und Projekte zum Thema Fit- und Schlappmacher
- Spielen, klettern usw. auf dem Außengelände
- Gespräche und Projekte zum Thema Gefühle/ wie fühlt sich mein Körper bei unterschiedlichen Gefühlen an, wo im Körper spüre ich z.B. Freude oder Wut..

Sprache(n), Zeichen/ Schrift und Kommunikation

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Seit 2021 nehmen wir am Bundesprogramm Frühe Chancen Sprache und Inklusion teil. Sprache ist der Schlüssel zur Welt- und die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und einem erfolgreichen Bildungsverlauf.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Unsere Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie in feinfühleriger und individueller Beziehungsarbeit begleitet ist und in allen Situationen des Einrichtungsalltags ihre praktische Umsetzung findet.

Sie schließt demnach sowohl alltägliche Routinesituationen (wie Mahlzeiten, Körperpflege, Hol- und bringe Situationen, etc.) als auch geplante und freie Spiel- und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung (wie Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen, etc.) ein. Die Alltagsintegrierte sprachliche Bildung richtet sich an die gesamte Kindergruppe, kleinere Gruppen oder ggf. einzelne Kinder.

Unser Pädagogisches Fachpersonal begleitet demnach, sprachlich jedes Kind individuell in seinem KiTa Alltag.

Wir nutzen korrekatives Feedback als Möglichkeit die Kinder sprachlich zu unterstützen ohne den Spaß an der Sprache zu nehmen.

Sprachanregende Umgebung/ Büchertausch

Wir achten bei der Gestaltung unserer Gruppenräume bewusst auf eine Sprach-anregende Umgebung. Es befinden sich Rollenspielecken in jedem Gruppenraum.

Individuell auf die Kinder und das Interesse der Gruppe abgestimmte Spiel und Beschäftigungsmaterialien liegen in den Gruppen jederzeit zugänglich bereit (z.B. Legosteine, Schleichtiere, Marmelbahn, Gesellschaftsspiele u.a.).

In allen Elementar- und Krippengruppen sind Bilderbücher jederzeit frei zugänglich, somit ist es dem pädagogischen Fachpersonal immer möglich im Kita-Alltag Bücher vorzulesen.

Einmal wöchentlich findet in jeder Gruppe ein Büchertausch statt. Jedes Kind hat hier die Möglichkeit sich ein Buch auszuleihen und es für eine Woche mit nach Hause zu nehmen.

Unsere KiTa verfügt über eine große Kinderbibliothek. Durch diese haben die Kinder die Möglichkeit, jederzeit ihrem Interesse entsprechend, ein Buch für die Gruppe auszuleihen.

In Morgen und Vormittagskreisen, werden Lieder gesungen, Fingerspiele gespielt, Bücher gelesen, Projekte besprochen und vieles mehr.

Es finden regelmäßig ein offenes Sprachangebot und ein offener Singkreis im Flur statt, in welchem Interessen und Ideen der Kinder zum Thema Sprache aufgegriffen werden können.

Zusammenarbeit mit den Familien

Wir sehen die Eltern als Experten für Ihre Kinder, eine Individuelle und intensive Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig.

In intensiven Eingewöhnungsgesprächen, werden Absprachen getroffen, die den Kindern bei der Eingewöhnung helfen.

Regelmäßige Infoveranstaltungen zum Thema Sprache ermöglichen den Eltern sich untereinander auszutauschen.

Das pädagogische Fachpersonal bietet jährlich Entwicklungsgespräche der Kinder mit den Eltern an. Sehr wichtig sind uns auch die regelmäßigen kurzen, aber wichtigen Gespräche mit Eltern zwischen „Tür und Angel“.

Vorschularbeit.

Im Winter starten 1-2 mal wöchentlich unsere Wuppi Gruppen, ein Phonologisches Bewusstheits- Training vom Finken Verlag. Des Weiteren bieten die Erzieher wöchentlich Vorschularbeit an.

Digitalisierung

Uns ist als KiTa bewusst, dass jedes Kind anders lernt und digitale Medien zu dem Alltag der Kinder dazu gehören. Wir nutzen in unserer Arbeit mit den Kindern Medien wie z.B. I-Pads, Beamer, Tiptoi Stifte u.a. und greifen damit das Interesse der Kinder auf.

Auch helfen Sie uns bei Projekten und zur Kommunikation mit den Eltern, z.B. durch die Nutzung der Family App.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Mathematik, Naturwissenschaft und auch Technik finden sich im Alltag überall- „Wann bin ich an der Reihe? Wie viele Kinder sind vor mir dran? Wie groß bin ich und wie groß sind dagegen meine Freunde oder Papa und Mama? Wie hoch kann ich den Turm noch bauen, bis er umfällt? Was passiert mit der Raupe? Was passiert, wenn ich einen Sonnenblumenkern einpflanze?“ All diese Fragen der Kinder greifen wir im Alltag auf und suchen gemeinsam nach Antworten. Gezielte Materialien wie Bücher, Spiele oder auch ein Tablet, um Dinge mit den Kindern zu googeln, unterstützen die Kinder, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu erweitern und ihre natürliche Neugierde zu erhalten. Spielerisch und ganz nebenbei vermitteln wir beispielsweise beim Backen von Kuchen das Messen und Abwiegen und sprechen dabei über die verschiedenen Maßeinheiten.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Erste politische und gesellschaftliche Erfahrungen sammeln die Kinder im Alltag der Kita. Sie erleben, was Demokratie bedeutet, indem Wünsche und Anliegen der Kinder in der Gruppe gemeinsam abgestimmt werden und erfahren Verantwortung zu übernehmen und Konsequenzen aus getroffenen Entscheidungen zu tragen.

Sowohl unsere eigene Kultur als auch die Kulturen anderer Länder finden sich im täglichen Miteinander wieder. In unserer Kindertagesstätte treffen viele verschiedene Kulturen

aufeinander, so dass wir jederzeit die Unterschiedlichkeit bei dem Feiern von Festen, dem Zubereiten von Speisen oder dem sprachlichen Austausch erleben und voneinander lernen dürfen. Bilderbücher in verschiedenen Sprachen oder ein digitales Übersetzungsmedium unterstützen uns in der Kommunikation mit Kindern und Eltern.

Religion, Ethik und Philosophie

Die Kindertagesstätte Juliengardeweg befindet sich in Trägerschaft des Ev.-Luth. Kitawerks-Rantzau- Münsterdorf. Trotz der Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche sind bei uns Familien aller Konfessionen herzlich willkommen.

Die Begegnung mit Religion ist auf vielfältige Weise in den Alltag unserer Kindertagesstätte integriert.

Kinder stellen Fragen zu Ereignissen wie Geburt, Tod, Krankheit, Streit, Gefühl etc.

Sie setzen sich mit verschiedenen Situationen auseinander und lernen, sich mit unserer Unterstützung, im Leben zu orientieren.

Durch regelmäßige Besuche des Pastors und des Gemeindepädagogen in der Kita, haben unsere Kinder einen besonderen Zugang zur Kirche und religionspädagogischen Themen.

Eine bewusste Wahrnehmung des Anderen hilft uns, Toleranz und Wertschätzung zu üben, zu lernen, Fehler zuzulassen, Hilfe zu geben und anzunehmen und uns im Gruppenalltag zu ergänzen.

Wir bestärken die Kinder, jeden Einzelnen in seiner Anders- und Einzigartigkeit mit all seinen Gefühlen zu achten und nicht zu verletzen.

Dies fördern wir durch gezielte situationsorientierte Gespräche.

Musisch- ästhetische Bildung und Medien

Das Thema Medienerziehung in der Kita ist heute ein anderes als noch vor einigen Jahren.

Kinder werden früh mit Medien konfrontiert und erleben den täglichen Umgang der Erwachsenen damit. In unserer Kita erleben sie ebenfalls Erzieher/innen, die ein tablet nutzen, um die Kommunikation mit Eltern zu erleichtern, Listen zu führen o.ä. Gerade deshalb ist ein dosierter Umgang für Kinder mit Medien bereits im Kita-Alltag in der heutigen Zeit unerlässlich. In Gesprächskreisen oder um Fragen der Kinder beantworten zu können, nutzen wir daher das Medium tablet- gemeinsam mit den Kindern. Die Kinder haben die Möglichkeit Hörspiele oder auch Musik über CD's oder eine Toni-Box zu hören.

Regelmäßige Singkreise, Angebote mit Musikinstrumenten, Rhythmische Einheiten, Rollenspiele, Verkleidungsutensilien, Mal- und Bastelangebote gehören bei uns zum Alltag, so dass sich die Kinder jederzeit ausprobieren können. Unsere neu eingerichtete Lesecke für Kinder und Eltern rundet dieses Angebot ab.

4.9. Tages- und Wochenplan

Unsere Kinder werden bis ca. 09:00Uhr gebracht. In allen Gruppen findet ein morgendlicher Begrüßungskreis statt, in dem der Tag gemeinsam besprochen und geplant wird. Nach dem

gemeinsamen Frühstück starten dann die unterschiedlichen Angebote der Gruppen. Alle Gruppen haben einen Wochenplan, der regelt, welche Gruppe wann den Bewegungsraum oder die „kleine Spielwiese“ nutzen kann. Ebenfalls gehören zum Wochenplan ein Spielzeugtag oder der Büchertausch. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich ein Buch aus unserer großen Kinderbibliothek für zu Hause auszuleihen. Alle Kinder haben die Möglichkeit, am gemeinsamen Mittagessen der Kita teilzunehmen. Dieses wird täglich frisch gekocht geliefert. Die Schmausepause der Ganztagsgruppen ist für die Kinder am Nachmittag ein offenes Angebot.

4.10. Eingewöhnung

Unsere Kita als Ort des Ablösens von dem häuslichen Umfeld in eine neue vertrauensvolle Umgebung für zukünftige Bildungs-, Erziehungs- und Beziehungspartnerschaft.

Zur Umsetzung der Eingewöhnung orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Um den Familien die Eingewöhnung und den Übergang in die Kita zu erleichtern, haben wir, zusätzlich zu den persönlichen Gesprächen, einen Anleitungsbogen für die Eltern entwickelt, der Ihnen genau beschreibt, welche Eingewöhnungsschritte als nächstes kommen und warum diese so wichtig sind.

Die pädagogische Fachkraft vereinbart mit den Eltern die Termine für die Eingewöhnung des Kindes, stimmt Uhrzeit und Phase des Tagesablaufes unter Berücksichtigung der Gruppe sowie Bedarf des gemeinsamen Kennenlernens adäquat ab.

Die Eingewöhnungsphase ist so gestaltet, dass das Kind, behutsam und angemessen, Umgebung, pädagogische Mitarbeiter/innen und Kinder kennenlernen und wahrnehmen kann. Begleitende Eltern sind ebenfalls im Raum und haben bei Bedarf eine unterstützende Rolle für das „Ankommen“ des Kindes.

Im Anschluss an den Erstbesuch des Kindes in seiner Gruppe wird eine Verabredung mit den Eltern getroffen wie die Folgebesuche angemessen und mit Zielerreichung der Eingewöhnung gestaltet werden sollten. Auf den gruppeninternen Besprechungen werden bedarfsorientierte Erkenntnisse bezüglich des Kindes ausgetauscht.

4.11. Evaluation der Arbeit, Qualitätssicherung

Die fachliche Auseinandersetzung, die Reflexion und der Erfahrungsaustausch unserer pädagogischen Arbeit, geschehen regelmäßig in Form von Dienstbesprechungen im Gruppenteam und im Gesamtteam. Die Vorbereitungszeit der Mitarbeitenden umfasst außerdem die Nutzung von Literacy, Dokumentation, Teilnahme an fachspezifischen Arbeitskreisen u.v.m.

Darüber hinaus werden zur Erweiterung unserer Fachkompetenz interne und externe Fort- und Weiterbildungsseminare wahrgenommen. Eine jährlich durchgeführte Zufriedenheitsermittlung unter den Eltern trägt zur Überprüfung und Anpassung unserer Arbeit bei.

Die Kindertagesstätte ist mit dem Ev. Gütesiegel BETA ausgezeichnet. Diese im Team erarbeiteten Standards und vorgegebenen Richtlinien, unterstützen uns bei der Evaluation unserer Arbeit.

5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften/ Elternvertretung

Das Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig – Holstein sowie die Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen erklären und definieren im Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag ausdrücklich die Erziehungspartnerschaft zwischen den Erziehenden der Einrichtung und den Eltern der Kinder.

Der lebensbezogene pädagogische Ansatz unserer Einrichtung versteht die ganzheitliche Erziehung mit o. g. Erziehungspartnerschaft folgendermaßen:

- als Ansprechpartner und Unterstützung für Fragen der Eltern bei der Entwicklung und Bildung
- als Angebot oder Vermittlung von Hilfestellungen für Eltern in schwierigen Lebenslagen
- als Mitwirkung der Elternschaft in wesentlichen Angelegenheiten der Einrichtung
- als Förderung von Zusammenarbeit zwischen Eltern und der in der Einrichtung Tätigen
- als Mitgestaltung der Eltern in der Kindertagesstättenarbeit

Möglichkeiten einer gelingenden Erziehungspartnerschaft sind:

- Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der Wertschätzung füreinander
- Einführungs- und Kennenlernen - Gespräch vor Beginn der Eingewöhnung des Kindes in der Kita
- „Schnuppertage“ der Kinder in Begleitung der Eltern vor Kindergartenbeginn
- Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- Entwicklungsgespräche
- Einzelgespräche nach Bedarf
- Elternabende
- Feste, Feiern
- Elternbriefe
- Informationsaustausch über die Magnetwände in der Kita oder die familyApp u. v. m.

Formen der Zusammenarbeit und des Miteinanders sind:

- Elternabende
- Elternvertretung
- Mitgliedschaft im Beirat
- Mitgliedschaft in der Kreiselternvertretung
- Mitwirkung, Mithilfe und Unterstützung bei Projekten, Festen, Feiern, Ausflügen
- Beteiligung an allen einrichtungsrelevanten Angelegenheiten
- Elternsprechtage
- Beratungsgespräche
- Entwicklungsgespräche

Elternvertretung:

Die durch die Elternversammlung gewählten Elternvertreter der Gruppen unserer Kindertagesstätte, informieren sich auf den vierteljährlichen Treffen, unter Mitbeteiligung der pädagogischen Mitarbeitenden, über Ziele und Inhalte in der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kindertagesstätte. Praktische Umsetzung und Terminierungen für die Aktivitäten sowie andere Angelegenheiten der Einrichtung werden gemeinsam besprochen und geregelt.

6./ 6.1/ 6.2 Zusammenarbeit in der Einrichtung

Im pädagogischen Bereich der Kindertagesstätte Juliengardeweg arbeiten Erzieher/innen und Sozialpädagogische Assistenten jeweils zu zweit in allen Gruppen. Die Mitarbeitenden sind teilweise in Vollzeit und manche in Teilzeit angestellt. Zusätzlich gibt es bei uns eine Sprachförderkraft, eine PIA- Auszubildende, FSJ`ler, Schul- und Berufspraktikanten, Hauswirtschaftskräfte und einen Hausmeister. Die Leitung der Einrichtung ist in Vollzeit tätig und vom Gruppendienst befreit. Unterstützt wird sie von einer Stellvertretung mit vier Wochenstunden. Folgende Zusatzqualifikationen finden sich bei uns in der Einrichtung:

- Fachwirt für Kindertagesstätten
- Erziehungsberatung
- Sprachzusatzqualifikation
- Heilpädagogik
- Motopädagogik
- Religionspädagogik
- Yoga für Kinder (in Ausbildung)

6.3. Professionelles Verständnis der eigenen Rolle

Wir sehen uns als Begleiter der Kinder. Wir spenden Trost, hören zu, sind Spielpartner, Ansprechpartner, Vertrauensperson, Vermittler, Streitschlichter und ein sicherer Hafen. Wir sind Bildungsmoderatoren und Grenzsetzer.

Uns ist es wichtig, den Kindern eine vertrauensvolle Atmosphäre zu bieten, in der sie sich, in ihrem eigenen Tempo, absolut wertfrei ausprobieren und entwickeln dürfen. Nur so lernen Kinder ihre eigenen Grenzen kennen, entdecken ihre Fähigkeiten und können sich zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln. Auch hier greift wieder unser Leitsatz „es ist normal, verschieden zu sein“ von Richard von Weizäcker.

6.4. Bedeutung und Form der Teamarbeit

„Jeden Tag mit Lust und Freude zum Dienst gehen, Motivation für die Arbeit in der Kindertagesstätte mit ihren unterschiedlichen Aufträgen zu haben und vor allen Dingen: Interesse für die Gemeinschaft im Team und Wertschätzung füreinander erfahren“, lautet das Motto unseres täglichen

Miteinanders.

So unterschiedlich die Fähigkeiten, Begabungen und Persönlichkeitsstrukturen unserer Teammitglieder auch sein mögen, die Basis für eine positive Zusammenarbeit ist bestimmt von Achtung und offenem Umgang füreinander. Gemeinsam gesteckte Ziele und gelebte Authentizität verbinden uns Mitarbeitenden zu einem Team. So etwas geschieht nicht von heute auf morgen, so etwas muss reifen.

Grundlagen und Merkmale für unsere Entwicklung sind:

- ein stimmiges Konzept und Leitbild
- für die Aufgabe passende Strukturen
- das Teilen von Wissen und Kompetenzen
- angemessene Umgangskultur
- gegenseitige Unterstützung, Bestätigung und Ermutigung
- Toleranz für das „ Anders sein“ und anderer Meinungen
- gelebte Gesamtverantwortung für die Einrichtung
- Standpunkte beziehen und begründen
- Werte und Normen einbringen und hinterfragen
- Regeln entwickeln, begründen und gegebenenfalls verändern
- Pädagogisches Fachwissen
- Fähigkeit zur Reflexion/Selbstreflexion
- Einhalten von Regeln und Absprachen
- Konflikte wahrnehmen, benennen und Lösungswege beschreiten
- u. v. m.

Um eine qualifizierte Kindertagesstättenarbeit leisten zu können ist ein regelmäßiger Austausch im Team von großer Wichtigkeit.

Dieser geschieht in Form von:

- 14 tägigen Dienstbesprechungen mit dem Gesamtteam,
- wöchentlichen, kleinen Dienstbesprechungen mit Kleinteams
- regelmäßigen Klärungen, Absprachen und Austausch in der Verfügungszeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen in gruppeninterner Form
- spontanen, erforderlichen Absprachen zwischendurch /Tür- und Angelinfos
- Beteiligung und Mitwirkung bei Elternvertreterversammlungen
- täglichen Klärungen nach Bedarf, z. B. bei der Begrüßung unter den Mitarbeitenden,
- Einzelgespräche und Gruppenteamgespräche
- Teamtage
- Inhouse-Fortbildungen
- Jahresgespräche mit allen Mitarbeitenden
- Betriebliche Versammlungen / Betriebsrat

6.5. Praktikanten/innen

Das Ziel, qualifizierte Kräfte zu beschäftigen ist die Motivation, sich als Kindertagesstätte aktiv an der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte zu beteiligen. Bereits während der Schulpraktika haben Jugendliche bei uns die Möglichkeit dieses Berufsfeld kennenzulernen. Dort werden die Grundsteine für die Entscheidung des Weiteren beruflichen Werdegangs gelegt. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachschulen und der Ev. Kita. Juliengardeweg als Praxiseinrichtung ermöglicht den Auszubildenden und Schüler/innen, während ihrer Praktika eine sinnvolle Verknüpfung von Theorie und Praxis zu erproben und zu realisieren.

Praktika sind ein wichtiger und unverzichtbarer Teil der Ausbildung im dualen System. Das heißt, die Fachschulen können zum einen breit gefächerte Lernfelder für den Erwerb von Fachwissen, von Beobachtungs- Planungs- und Reflexionskompetenz zur Verfügung stellen, zum anderen werden dabei auch Grundlagen für Selbstwahrnehmung und Persönlichkeitsentwicklung gelegt.

In diesem Zusammenhang, ist die Ausbildung, Anleitung und Begleitung der Praktikanten durch die pädagogischen Mitarbeitenden unserer Einrichtung von entscheidender Bedeutung. Mit ihrer fachlichen Qualifikation werden sie von den Praktikanten als Modell, Ansprechpartner und Vermittler für die arbeitsfeldspezifische Fachkompetenz und den Umgang mit der täglichen Auseinandersetzung zwischen angestrebtem Ideal und realen Möglichkeiten und Grenzen zur Reflexion, Eigenreflexion und möglicher Vision gebraucht. Der Austausch und die Vernetzung zwischen Fachschulen und unserer Kindertagesstätte geschieht regelmäßig, z. B. durch Anleitertreffen oder persönlichen Besuchen der Dozenten unserer Einrichtung.

6.6. Fort- und Weiterbildung/ Fachberatung

Das pädagogische Team unserer Kindertagesstätte gestaltet den Alltag des Hauses als Lebens-, Erfahrungs- und Bildungsraum. Das in den Bildungsleitlinien dargestellte Bildungsverständnis stellt hohe Anforderungen an die Professionalität jeder einzelnen pädagogischen Fachkraft. Daher bedarf es an angemessener Zeit und fachlicher Unterstützung, um sich mit den Themen und Anforderungen der Bildungsleitlinien auseinandersetzen zu können und die Inhalte in den Alltag zu integrieren. Fachberatung, Weiterbildung, Fortbildung, Teamtage und Dienstbesprechungen unterstützen und stärken diesen Prozess.

Durch externe und interne Fortbildungsangebote haben unsere pädagogischen Fachkräfte nicht nur die Chance der Selbst-Bildung, sondern zudem die Möglichkeit, durch interessante fachliche Impulse und aktuellem theoretischen Hintergrundwissen pädagogische Handlungsweisen zu reflektieren, verstehen und mitzugestalten.

In einem weiten Spektrum der Fort- und Weiterbildungsangebote verschiedener Anbieter im internen oder externen Rahmen kann das Team fachliche Impulse wählen und durch aktive Teilnahme ihre eigene Fachkompetenz optimieren.

Die Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten wird in unserer Einrichtung als Multiplikator verstanden und gelebt und bezieht in jeglicher Weise Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen mit ein.

Fachberatung

Die Kindertagesstätten-Fachberaterin unseres Trägers nimmt die Zielsetzung wahr, unsere Einrichtung sowie den Träger, zu beraten und zu unterstützen. Dabei soll die Qualität und das Profil unserer und anderer Einrichtungen im Kitawerk gesichert und fortgeschrieben werden.

Das Angebot umfasst die Beratung:

- Bei der Erarbeitung und Aktualisierung von Konzeptionen
- Bei der Erarbeitung des Schutzkonzeptes vor sexualisierter Gewalt
- In pädagogischen Fragen
- In religionspädagogischen Fragen
- In rechtlichen Fragen
- Unterstützung bei der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Jugendamt, Fachschulen etc.
- Beratung in der Zusammenarbeit mit dem Träger und den Eltern
- Fortbildungen nach Bedarf
- Evaluation der pädagogischen Arbeit
- Aktualisierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen

Die praktische Umsetzung erfolgt durch Arbeitsgemeinschaften für Kitaleitungen, pädagogische Fachkräfte, Teamtage oder einzelne Beratungsgespräche.

7. Schutzkonzept vor sexualisierter Gewalt

In unserer Kindertagesstätte setzen wir uns aktiv mit dem Thema Schutzkonzept/ Kinderschutz auseinander. Dazu haben wir gemeinsame Team- und Fortbildungstage absolviert. Die Verschriftlichung des Schutzkonzeptes, wurde aufgrund des Wechsels der Kitaleitung, gerade im Team begonnen und wird nach schnellstmöglicher Beendigung eingefügt.

Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen wir eine Schutzpflicht für die uns anvertrauten Kinder. Darüber hinaus kommt nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu. Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht. Die Fachkräfte der Einrichtung werden hierzu in Fortbildungen geschult. Näheres ist in einer aufgrund von § 8a SGB VIII abgeschlossenen Trägervereinbarung zwischen der Ev.-Luth. Kita-Werk Rantzau-Münsterdorf gGmbH und dem Kreis geregelt und in einer internen Dienstanweisung konkretisiert, die allen Beschäftigten der Kindertageseinrichtung bekannt und zugänglich ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen

beschäftigt werden, die wegen einer in § 72a SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind. Der Träger lässt sich daher vor Einstellungsbeginn ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis anfordern. Vor Ablauf der Gültigkeit werden die Mitarbeiter aufgefordert, ein neues zu beantragen und abzugeben.

8. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Zielsetzung des Trägers ist im Leitbild beschrieben und wird in den Kitas des Ev.-Luth. Kita-Werkes Rantzau-Münsterdorf umgesetzt. Träger und Leitung pflegen einen kontinuierlichen Kontakt. Einmal im Monat findet eine Dienstbesprechung statt. Darüber hinaus ist der Träger telefonisch und per E-Mail zu erreichen. Bei Bedarf kann die Leitung einen Termin mit dem Träger vereinbaren, um ins persönliche Gespräch zu gehen. Zusätzlich findet ein Jahresgespräch statt.

8.1. Auftrag des Trägers

Nach Absprache zwischen Träger und Leitung vertritt der Träger die Kita bei Kreis und Kommune. Zur Mittelanmeldung für das nächste Haushaltsjahr trifft sich der Träger mit der Leitung unter Einbeziehung der Mitarbeitenden und ggf. der Kinder. Der Träger gibt Strukturen für alle Einrichtungen des Kita-Werkes vor.

8.2. Finanzierung der Betriebskosten

Das Land Schleswig-Holstein hat im Standard-Qualitäts-Kosten-Modell (SQKM) einen Mindeststandard für Qualität, Personal, räumliche Anforderungen etc. festgelegt.

Die Finanzierung dieser Standardqualität setzt sich wie folgt zusammen:

Das Land Schleswig-Holstein zahlt monatlich einen Finanzierungsbeitrag (Refinanzierung) für jedes Vertrags-Kind, dass in der Kita Datenbank erfasst ist an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe des Kreises/ der kreisfreien Stadt.

Zudem zahlt die Wohngemeinde einen festen Finanzierungsanteil des SQKM (40,51% in 2021 / 39,01% ab 2022). Dieser Finanzierungsbeitrag wird pro Kind und für die vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeit an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gezahlt.

Der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe plant ein bedarfsgerechtes Angebot in Abstimmung mit den Standortgemeinden. Er gewährt Sozial- und Geschwisterermäßigung und trägt Leerstandkosten.

Die sich für jede Einrichtung individuell ergebene Förderung pro Gruppe zahlt der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe an die Standortgemeinde, welche eine Finanzierungsvereinbarung mit dem Träger hat. Diese Finanzierungsvereinbarung kann über die landesweiten Mindeststandards des SQKM hinausgehen. Die

Standortgemeinde zahlt dann den Fördersatz (SQKM vom Kreis pro Gruppe) und die ggf. zusätzlich vereinbarten finanziellen Mittel an den Kita-Träger. Zusätzlich werden die Eltern in Form von gedeckelten Elternbeiträgen in Höhe von 5,80€ U3 und 5,66€ Ü3 pro wöchentlicher Betreuungsstunde an der Finanzierung beteiligt.

9. Kooperation

9.1./ 9.2. Zusammenarbeit mit der Grundschule/ Übergang Kita- Schule

Kindertageseinrichtungen und Grundschulen haben je einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag, der in den jeweiligen Gesetzen und Ausführungsbestimmungen niedergelegt ist. Gemeinsam ist ihnen das Ziel, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit sowie seine Lernbereitschaft und Lernkompetenz zu fördern. Dabei sind die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass möglichst alle Kinder mit gleichen Chancen auf Erfolg ihre Schullaufbahn in der Grundschule beginnen können, um den engen Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg zu lockern. Aufgrund des Einzugsgebietes der betreuten Kindergartenkinder pflegt die Einrichtung intensiven Kontakt zu zwei von fünf Grundschulen Itzehoes.

1. Grundschule an der Schäferkoppel- Itzehoe
2. Fehrs-Schule- Itzehoe

Unsere Vorschulkinder, besuchen im Rahmen unseres Wuppi-Projektes, beide oben genannten Grundschulen, gemeinsam mit unseren pädagogischen Fachkräften. Regelmäßige Kommunikation und Austausch findet zwischen den Mitarbeitenden der Kita und den Lehrkräften, nach Zustimmung der Eltern statt.

Die Kinder, die im jeweils kommenden Jahr eingeschult werden, werden in unserer Kindertagesstätte im letzten Kitajahr spielerisch gefördert. Dies geschieht sowohl in ihrer Stammgruppe, als auch gruppenübergreifend, mit allen Vorschulkindern der gesamten Kindertagesstätte.

Die Kinder sollen den Zuwachs an Kenntnissen und Fähigkeiten als eigenen Erfolg erleben, um Mut und Selbstvertrauen für ihre weitere Entwicklung zu gewinnen. Dafür brauchen sie die entsprechenden Freiräume und die Unterstützung der Fachkräfte in den Einrichtungen und der Eltern.

9.3./ 10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ Öffentlichkeitsarbeit/ Einbindung in das Gemeinwesen

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Kirchengemeinde St. Laurentii
- Seniorenresidenz St. Laurentius
- Itzehoer Kitas des Trägers

- Gesundheitsamt Itzehoe
- Jugendamt Itzehoe
- Grundschulen
- Lebenshilfe Steinburg
- Bücherei
- Stadt Itzehoe
- Feuerwehr und Polizei Itzehoe
- Kinderärzte u.v.m.

Durch regelmäßige Besuche der Kinder in den verschiedenen öffentlichen Einrichtungen der Stadt, schaffen wir Transparenz und bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Umwelt und Umgebung zu entdecken.

Vierteljährlich veröffentlichen wir einen aktuellen Kurzbericht über unsere Kindertagesstätte im kirchlichen Gemeindebrief. Dies ist hilfreich, um neue Familien auf unsere Kita aufmerksam zu machen und derzeitige Familien, über unsere Arbeit zu informieren. Dies geschieht ebenfalls über Aushänge an den Informationswänden in der Kita oder über die Nutzung der FamilyApp.

11. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KiTaG) ist die Grundlage unserer gesetzlichen Rahmenbedingungen. Hierin sind die Mindeststandards für unsere Kindertagesstätte festgeschrieben.

Zudem haben wir aufgrund der jeweiligen Betreuungsverhältnisse eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen.

Die Gesetzestexte und die dazu gehörenden Erläuterungen können in unserer Kindertagesstätte eingesehen werden.

Um das Kindeswohl zu schützen gemäß § 8a Soziales Gesetzbuch VIII (SGB VIII), haben wir einen Handlungsleitfaden entwickelt, nach dem wir uns richten und der ebenfalls in unserer Einrichtung eingesehen werden kann.

Des Weiteren gibt es in unserer Einrichtung, wie in allen Einrichtungen des Kita-Werkes Rantau-Münsterdorf, ein Schutzkonzept vor (sexualisierter) Gewalt, dass in regelmäßigen Leitungsbesprechungen mit Träger und Fachberatung weiterentwickelt und mit dem Kita-Team besprochen wird. Dieses Kinderschutzkonzept liegt im Leitungsbüro zugänglich für alle Mitarbeitenden.

Unser Träger erfüllt seiner Verpflichtung nach § 72a SGB, sich von allen Mitarbeitenden unserer Kindertagesstätte regelmäßig ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen zu lassen.

In unserer Kita werden in der Kinderakte folgende Unterlagen in einem verschlossenen Schrank (zu dem nur die Leitung einen Schlüssel hat) im Leitungsbüro aufbewahrt:

- Anmeldung des Kindes (Aufbewahrungsfrist 2 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages), ursprünglicher Betreuungsvertrag, sämtliche Vertragsänderungen, Einwilligungserklärungen der Eltern (Aufbewahrungsfrist für die genannten Unterlagen 3 Jahre nach Ende des

Betreuungsvertrages), Einzugsermächtigung (14 Monate nach Ende des Betreuungsvertrages), Unfallanzeigen (5 Jahre nachdem der Unfall endgültig abgeschlossen ist), Abmeldung des Kindes (2 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages). Zusätzlich werden in einem verschlossenen Schrank (zu dem nur das Gruppen-Team einen Schlüssel hat) im Gruppenraum Beobachtungsbögen und Protokolle der Entwicklungsgespräche bis zu einem Jahr nach Ende der Betreuungsvertrages aufbewahrt. In diesem Schrank wird auch die aktuelle Anwesenheitsliste der jeweiligen Gruppe aufbewahrt. Nach Ende des Kita-Jahres wird die Liste 10 Jahre im verschlossenen Schrank im Leitungsbüro aufbewahrt. Diese Unterlagen werden nach Ende der jeweiligen Fristen vernichtet. Im Dienstplanprogramm Geocon gibt es feste Dienstpläne, die regelmäßig gepflegt werden.

12. Schlusswort

Diese Konzeption soll dem Leser einen Einblick in das Leben unserer Kindertagesstätte Juliengardeweg geben. Sie ist nicht starr, sondern wird fortlaufend evaluiert, verändert und angepasst.

Wir wünschen uns, dass unsere Konzeption die bestmögliche Grundlage für die positive Entwicklung und Begleitung der Kinder schafft. Sie dient als Unterstützung, Richtlinie und Information für neue Mitarbeitende und Eltern. Gemeinsam mit den Eltern freuen wir uns auf eine Reise der kindlichen Entwicklung und Bildung in unser Kita Jul´weg. Seien Groß und Klein jederzeit Herzlich Willkommen!

Erstellt im Frühjahr 2024 von den Mitarbeitenden der Kindertagesstätte Juliengardeweg!

